

Begrabe mich hier still und leis
Du fühle, tiefe See!
Die Welle spülte rings im Kreis
Und wirbelt in die Höh'.

Da flossen Thränen heiß und schwer
Auf meine Brust herab,
Die Thränen rannen in das Meer
Und fanden dort ihr Grab.

Mir fuhr so bang durch Herz und Sinn,
Ach, alle meine Noth!
Da zog ein Streif am Himmel hin —
Es war das Abendroth.

O dann mögen sie Dir's klagen —

Stirb dahin in bleichen Farben
Gold'ner Abendchein,
Meines Feldes süße Garben
Wollen nicht mehr sein.

Meiner Liebe leise Klage
Hat die Zeit zerstört;
Meines Lenzes schöne Tage
Saben aufgehört.

Du mein Hoffen und mein Sehnen
Schließ Dich allerwärts,
Stirb dahin in Deinen Thränen
Mein gebeugtes Herz.

Und wenn Gott im ew'gen Leben
Alles einst vergiebt,
O dann wird er auch vergeben,
Daß ich Dich geliebt.

Wenn sich meine Augen schließen
Heilige Natur,
O, dann leg zu meinen Füßen
Welle Kränze nur.

Von der Liebe süßer Wonne
In der Menschenbrust,
Von des Lebens Wundersonne
Hab' ich nichts gewußt.

Glühend hielt ich sie umfangen
Die ersehnte Braut,
Doch die Rosen ihrer Wangen
Hab' ich nicht geschaut.

Von den Freuden dieser Erde
Scheid' ich nie zu schwer,
Wenn ich Staub und Asche werde
Rührt mich keine mehr.

Nur von Dir, von Dir zu scheiden,
Du mein theures Herz!
Dich zu missen und zu meiden,
Das ist all mein Schmerz.

O, dann mögen sie Dir's klagen,
Klagen stillbetrübt,
Wenn sie mich zu Grabe tragen —
Wie ich Dich geliebt.

G. G. Benedix.

Ueber die Annahmen der Juden.



In der 219ten Sitzung der ersten Kammer am 30sten März d. J. trug der Abgeordnete Dr. Klee darauf an:

„Die Kammer wolle beschließen, daß im verfassungsmäßigen Wege folgende Zusatzbestimmung zu dem Art. 12 angenommen werde: die Mitgliedschaft in einer der beiden Kammern und der Zutritt zu Aemtern, mit denen die Ausübung einer richterlichen, polizeilichen oder exekutiven Gewalt verbunden ist, bedingt die Aufnahme in einer der anerkannten christlichen Kirchen.“

Der Abgeordnete Präsident v. Gerlach empfahl den Antrag aus praktischen Gründen, und bemerkte unter andern:

„Man denke sich einen Juden als Dorfschützen,

ich glaube, dem ganzen Dorfe würde der Verstand bei solchem Schulz still stehen. Man denke sich einen Juden als Cultusminister.“

Der Gegenstand war doch unstreitig sehr ernsthaft, und dennoch entstand von Seiten der Linken ein Gelächter, wobei einem Theil der Zuhörer, und gewiß der achtbarste, der Verstand stille stand, wie man so zur Unzeit lachen und ein altes Sprichwort vergessen könne. Damit war aber diese Debatte noch nicht beendigt. Herr v. Gerlach hatte die Genugthuung, daß der Jude, Buchhändler Dr. Weit, mit seiner gewöhnlichen Arroganz, auf den Beifall und die Unterstützung der Lacher bauend, eine Rede hielt, welche die Spenersche Zeitung con amore ausführlich geliefert hat, die dem Dr. Klee demnächst ironisch das Prädikat „unermüdet“ gibt, wo hingegen man ihr dieses Prädikat mit vollem Recht geben kann, wenn sie sogenannte superkluge Leit-